

## **Für was lebe und arbeite ich überhaupt?**

Auf diese Frage eine Antwort zu finden, zählt zu den zentralen Aufgaben des Lebens. Sie stellt sich auch Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten und leben. Auf diesen Personenkreis möchten wir hier die kurze Abhandlung dieses Themas einschränken.

In der Landwirtschaft stellt sich diese Frage insbesondere für jene

- denen ein/e Ehepartner/in (zumindest bis jetzt) versagt geblieben ist und die vielleicht deshalb (schon) allein am Hof leben,
- die als Ehepaar kinderlos geblieben sind und daher noch nicht wissen, wie es in Zukunft mit ihrem Hof weitergehen soll,
- die erleben müssen, dass keines ihrer Kinder den Hof weiterführen will und die sich daher ebenfalls die Frage stellen, wer ihr Lebenswerk weiterführen soll.

In all den genannten Fällen kann es, wenn es nicht gelingt, auf diese Frage eine befriedigende Antwort zu finden, passieren, dass sich eines Tages für sie die in der Überschrift genannte Frage aufdrängt. Wenn man darauf keine befriedigende Antwort findet, kann es passieren, dass die Freude an der Arbeit und damit auch am Leben beeinträchtigt wird. Der Wunsch eines jeden Menschen ist aber, Freude am Leben zu haben, zu sehen, dass das, was man tut, einen Sinn hat.

Ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit möchten wir hier versuchen, auf die obgenannte Frage vier kurze Antworten zu geben, verbunden mit dem Wunsche, dass sie vielleicht dem einen oder der anderen eine Hilfe sein können.

### **In seinem Leben einen Sinn und eine persönliche Aufgabe sehen**

Um die Frage nach dem Sinn des Lebens kommt letztlich kein Mensch herum, wenn er nicht in eine vielleicht späten Stunde seines Lebens, wenn Hoffnungen und Erwartungen nicht in Erfüllung gegangen sind, vor einem großen „Loch“ stehen will. Jene die Glauben können, dass diese Welt ein Werk Gottes und jeder einzelne Mensch von einem liebenden Gott gewollt ist und einen persönlichen Lebensauftrag hat, der hat es leichter. Nicht jedem ist das geschenkt, das ohne weiteres zu glauben. Trotzdem soll niemand dieser Frage ausweichen, sondern beizeiten im Leben darauf eine Antwort suchen. Wer in seinem Leben einen Sinn und eine persönliche Aufgabe sieht, für den hat alles, was er tut und tun soll auch einen Sinn, auch wenn es nicht nach den Erwartungen gegangen ist. Wenn das der Fall ist, dann hat es einen Sinn, die berufliche Aufgabe, in die man in seinem Leben hineingewachsen ist, weiterhin gut zu erfüllen.

### **Den Erfolg seines Lebens nicht von der Zukunft abhängig machen**

Natürlich hat jeder Mensch den Wunsch, dass das was er tut, erhalten und aufgebaut hat, nach seinem Tod gut weitergeführt wird. Dass einem das gegeben ist, ist aber keineswegs selbstverständlich. Auch wenn ein Kind den eigenen Hof weiterführt, ist es nicht so sicher, ob dies dann auch immer gutgelingt und überhaupt nach den eigenen Vorstellungen. Man hat also die Zukunft, auch wenn man hierfür so gut man kann, planen und denken soll, nicht in den eigenen Händen. Was jede/r tun kann ist, es hier und heute so gut als möglich zu machen. Die Freude, die Befriedigung und damit das Glück des eigenen Lebens hängt davon ab, dass man hier und heute auf dem Platz, auf den man gestellt ist, seine täglichen Pflichten und Aufgaben gut erfüllt, sein Leben hier und heute gut lebt. Dann darf man auch das Bewusstsein haben, dass es sich gelohnt hat, dafür zu leben und zu arbeiten.

### **Versuchen, viel Gutes zu wirken**

Nur an sich selbst, den eigenen Lebenserfolg zu denken, kann auf die Dauer nicht befriedigen. In einem Gedicht heißt es:

*Was ich für mich allein erstrebte,  
es bracht nicht Frucht, nicht einmal Blüte,  
nur soviel habe ich gelebt,  
als ich für andere mich bemühte.*

Nelson Henderson drückt diesen Gedanke in einer anderen Form aus, wenn er sagt:

*Der wahre Sinn des Lebens besteht darin, Bäume zu pflanzen,  
unter deren Schatten man wahrscheinlich nie sitzen wird.*

Von Erich Fromme gibt es das Wort:

*Nur jeden Tag eine halbe Stunde gesät für andere, und die wanderst  
im Alter durch ein Ährenfeld der Liebe, Freundschaft und der Freude.*

Wenn man von einem Menschen, unabhängig davon ob er ledig oder verheiratet war, Kinder hatte oder auch keine, einen Hoferben gefunden hat oder auch nicht, sagen kann, „er hat in seinem Leben viel Gutes gewirkt und durch die Art, wie er gelebt hat, anderen ein Beispiel gegeben und wäre es auch nur eine Beispiel an Zufriedenheit, Bescheidenheit, Herzlichkeit, Geduld, Freigebigkeit, Hilfsbereitschaft usw.“, der hat auf alle Fälle Großes geleistet und darf zufrieden sein mit seinem eigenen Leben.

### **Sich trotzdem um eine gute Nachfolgeregelung bemühen**

All das bisher Gesagte schließt nun nicht aus, sich als Unverheiratete/r, kinderloses Ehepaar und für den Fall, dass keines der Kinder den Hof weiterführen will, um die Erhaltung und Weiterführung des Hofes und damit um eine gute Nachfolgeregelung zu bemühen. Und auch die Suche nach einem Ehepartner soll man nicht gleich aufgeben. Je gelassener man das alles tun kann, weil der Erfolg des eigenen Lebens auch noch von anderen Dingen abhängt, umso befriedigender kann vielleicht das Ergebnis sein. Die wichtigsten und wertvollsten Dinge des Lebens müssen einem in der Rege ohnehin geschenkt sein. Je mehr ein Mensch nicht nur an seinen eigenen persönlichen Vorteil denkt, umso mehr wird er vielleicht auch in dem Fall Glück haben.